



Hier feuern die Kegelbrüder einmal kräftig an, einigen im KC Höllentier fehlt allerdings noch das Verständnis für die abseitige Laufleidenschaft von Maik Lünstroth und Heiko Redecker (hinten). Das Spalier der beiden Hermannslauf-Anwärter bilden – von links: Harry Godt, Christian Bartels,

Alexander Kalms, Klaus Beckmann, André Lipka, Uwe Preuss, Timo Klack, Oliver Diekmann, Matthias Fahrtmann, Maik Herzog und »Henne« Schäfer. Am 27. April werden vielleicht doch einige von ihnen an der Strecke stehen, auch wenn sie das jetzt noch vehement abstreiten.

Zwei Extremsportler unter den Höllentieren

Revolution im Kegelclub: Läufer haben schweren Stand

Von Gunnar Feicht (Text und Fotos)

Steinhagen-Brockhagen (WB). Beim monatlichen Kegelabend ernten sie immer noch Kopfschütteln. »Das ist doch absoluter Extremsport, was die da machen. Und ich will auch nicht mit denen aufs Bild«, sagt Kegelbruder Alex Kalms und grinst. Beim KC Höllentier hat die zweiköpfige Laufgruppe mit dem »Ziel Hermannslauf« einen schweren Stand.

Über der Kegelbahn der Gaststätte Beckmann liegt Zigarettenrauch in der Luft, das Bier rinnt durch durstige Kehlen: Die regelmäßigen Treffen mit den Kumpeln vom KC Höllentier sind für Heiko Redecker und Maik Lünstroth ein Fixpunkt ihrer Freizeitgestaltung. Wenn sie hingegen ihre Laufschuhe schnüren und zur Trainingsrunde rund um Brockhagen oder in den Teuto aufbrechen, dann starten sie in eine andere Welt.

»Vor 16 Jahren, als wir den KCH gegründet haben, da hätte ich mir nie im Leben vorstellen können, dass ich 'mal zehn Kilometer, geschweige denn den »Hermannslauf«, sinniert Heiko Redecker. Als Handball-Torwart, zumal mit Gardemaß von 1,93 m, gilt man nicht eben als anfällig für den

Langstrecken-Bazillus. Doch dann läuft sein älterer Bruder Hans 2003 erstmals die 31 km zwischen Hermanns-Denkmal und Sparrenburg. Und weckt damit auch beim ehemaligen Keeper des TuS Brockhagen und des TV Werther den Wunsch, die konditionellen Grenzen auszuloten: »Hans hat mich damals ganz schön heiß gemacht und meinen Ehrgeiz angestachelt«, erinnert sich Redecker.

Er debütiert mit gut drei Stunden, verbessert sich 2005 auf 2:53 Std. und 2006 auf 2:35. Wegen des Hausbaus waren dann zehn Monate Laufpause angesagt. Und ausgerechnet der beißende Spott der Kegelbrüder gab den Anstoß, dass der Familienvater im August 2007 wieder regelmäßig losjoggte: »Beim Gerüstabbau am Neubau, da musste ich mir doch einige Gehässigkeiten anhören, was meine Leibesfülle angeht.« Im Schnitt 70 Kilometer pro Woche ist er seitdem gelaufen, die Waage zeigt jetzt statt 105 nur noch 90 Kilo an, der 35-Jährige fühlt sich topfit: »Ich habe mich beim Essen kaum eingeschränkt. Die eine oder

andere Süßigkeit oder das Bierchen beim Kegeln – das habe ich alles weggelaufen.« Einmal pro Woche, für die lange Einheit von bis zu zweieinhalb Stunden, nutzt er das organisierte Hermannslauftraining des TSVE Bielefeld.

Die Resultate sind viel versprechend: Beim Salzuflener Baukastenlauf schaffte der 35-Jährige die bergige 34-km-Distanz in 2:51 Std. – Platz 26 unter 142 Startern. Deshalb ist sein Ziel gewiss nicht utopisch: »Unter zweieinhalb Stunden möchte ich bleiben.«

All' dies ohne verbissenen Ernst. Denn bei den »Höllentieren« muss man Spaß verstehen, sonst ist man fehl am Platz. Handball-Turniere in abgedrehten Kostümen, minutiös geführte Statistiken über die abseitigsten Rekorde auf der Kegelbahn: Nur wer sich selbst zum besten halten kann, findet vor den Augen des Ältestenrates Gnade.

So wie Maik Lünstroth, Handballer der zweiten Mannschaft des TuS Brockhagen. Einst Gründungsmitglied des KCH, dann einige Jahre in den »Leistungssport« abgedriftet, ist er seit dem



Diese Rückenansicht wollen sie am 27. April möglichst vielen Konkurrenten zeigen: Maik Lünstroth (links) und Heiko Redecker.

Böckstiegel-Lauf im Oktober 2007 das zweite Mitglied der »Laufgruppe Höllentier«. Zum Joggen kam er durch andere Brockhagener Handballer wie Tom Werner, Maik und Stefan Hahn, die sich unter dem Arbeitstitel »Trip-Trab Ströhn« seit einigen Jahren zum Ausgleichssport treffen. »Seit drei Jahren bin ich dabei, 2007 habe ich meinen ersten »Hermann« in 3:04 Std. geschafft, und diesmal möchte ich an die 2:45 'ran«, beschreibt der 36-Jährige das Ziel. Sein Arbeitskollege Thomas Schürmann, LC Solbad-Mitglied und Hermannslauf-Crack mit schnellen 2:10 Std., ist meistens der Trainingspartner. In den nächsten Handball-Spielen muss Lünstroth dazu beitragen, dass TuS Brockhagen II den Bezirksli-

ga-Verbleib vorzeitig sichert: »Am 27. April spielen wir um 17 Uhr in Everswinkel. Für die Partie will ich mich abmelden.« Verständlich: Drei Stunden nach dem Zieleinlauf an der Sparrenburg wäre er gewiss kein Leistungsträger...

Haben die Konditionswunder beim kräftezehrenden Kegelsport Vorteile gegenüber den anderen KCH-Clubkameraden? »Im Gegenteil: Seit ich wieder laufe, bin ich noch nicht einmal Tagessieger geworden«, gesteht Heiko Redecker. Aber auch wenn die Kollegen, allesamt noch aktive Handballer, flachsen, bleibt er Ruhm und Ehre in Laufschuhen auf der Spur: »Wenn ich bis zur Altersklasse M75 durchhalte, dann schaffe ich's vielleicht auch 'mal beim »Hermann« aufs Treppchen.«